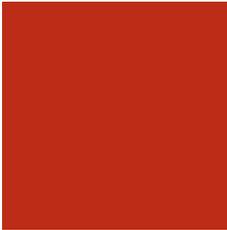


Jubiläum Freie Wohlfahrtspflege

und Deutscher Sozialpreis 2014

Montag, 08. Dezember 2014, am Gründungsort, Berlin Mitte



Programm 2014



Von Menschen für Menschen

17:00 Uhr Empfang

Sektempfang und Musik



17:30 Uhr Begrüßung

90 Jahre Freie Wohlfahrtspflege
Begrüßung **Dr. Gerhard Timm**,
Geschäftsführer der BAGFW

Impuls

Tradition und Innovation
Wolfgang Stadler, Präsident der BAGFW
(AWO)

Grußwort

Manuela Schwesig
Bundesministerin, MdB, BMFSFJ

Talkrunde

Prof. Dr. Karin Böllert, Universität Münster,
Vorsitzende der AGJ

Prälät Hellmut Puschmann, ehemaliger
Präsident der BAGFW (1994 und 1999),
DCV

Moderation: **Maria Loheide**, Vizepräsidentin
der BAGFW (Diakonie)

Deutscher Sozialpreis 2014

Übergabe des Medienpreises der Freien
Wohlfahrtspflege

Moderation: **Prof. Dr. Rolf Rosenbrock**,
Vizepräsident der BAGFW (Parität)

Sparte Print Marco Maurer

„Ich Arbeiterkind“, DIE ZEIT

Gesprächspartner: **Abraham Lehrer**,
Vorsitzender der ZWST

Sparte Hörfunk Rainer Link

„Sterben mit **Dr. Kusch** – Vom politischen
Rechtsaußen zum umstrittenen Sterbe-
helfer“, Deutschlandfunk – Das Feature

Gesprächspartnerin: **Donata Freifrau
Schenck zu Schweinsberg**, Vizepräsidentin
des DRK

Sparte Fernsehen

Isabel Schayani und Esat Mogul

„Deutschlands neue Slums – Das Geschäft
mit den Armutseinwanderern“, WDR Köln

Gesprächspartner: **Prof. Dr. Georg Cremer**,
Generalsekretär des DCV

19:00 Uhr Büffet und Musik

Ende gegen 22:00 Uhr

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wie verschieden sind Menschen? Wie leben
die verschiedenen Menschen zusammen?
Was braucht es, damit dieses Leben von Frie-
den, Freude und Gesundheit geprägt ist? Mit
diesen und noch viel mehr Fragen findet täg-
liche, spannende Auseinandersetzung statt:
Von Menschen, die soziale Arbeit leisten für
Menschen, die soziale Arbeit in Anspruch
nehmen.

Von Menschen für Menschen ist das Motto der
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohl-
fahrtspflege. Damit wird kurz umrissen, wo-
rauf schon vor 90 Jahren der Zusammenschluss
der sechs großen Wohlfahrtsverbände in der
„Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege“
abzielte: Soziale Arbeit in Deutschland sichern,
klare, zuverlässige Rahmenbedingungen schaf-
fen. So können Menschen in unserer Gesell-
schaft ihren Platz finden und sich einbringen
– zum Wohle aller!

Für diese Aufgabe braucht es Unterstützung
und Engagement. Auch im öffentlichen Raum.
Menschen sollen sensibilisiert werden. Das
können Medien. Das können Journalisten.
Deshalb ist der von der BAGFW im 43. Jahr aus-
geschriebene Deutsche Sozialpreis so wichtig.

Er würdigt Journalistinnen und Journalisten,
die mit kritischem und engagiertem Blick
Menschen in ihrem Alltag beobachten - beim
Leben, Lernen, Arbeiten, Entscheiden. Sie zei-
gen realistische Bilder des gesellschaftlichen
Daseins und unterstützen damit auch unsere
soziale Arbeit.

Wir freuen uns über mehr als 400 Bewer-
bungen um den Deutschen Sozialpreis und
dass es der Jury gelungen ist, hervorragende
Beiträge auszusuchen, die brisant sind und
uns fast täglich in der öffentlichen Diskussion
begegnen. Sie erhalten heute den Deutschen
Sozialpreis. Es ist uns ein Anliegen diese enga-
gierten Menschen dafür zu ehren.

Von Menschen für Menschen: In diesem Sinne
wünsche ich uns einen festlichen Abend mit
spannenden Beiträgen.

Wolfgang Stadler
Präsident der BAGFW

Jubiläum Freie Wohlfahrtspflege

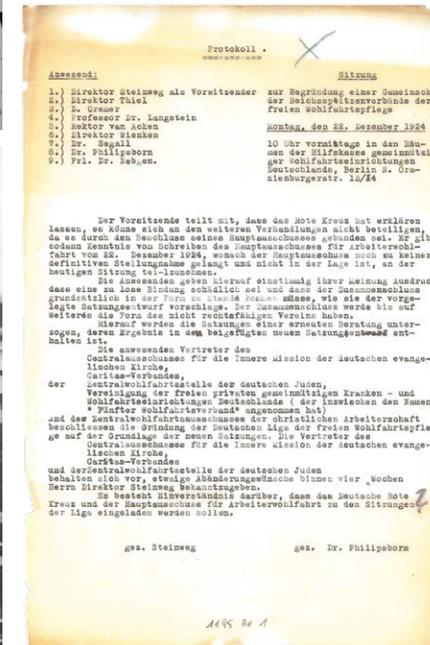
Es ging darum, nackte Not zu lindern und Massenelend in den Jahren nach dem Ende des 1. Weltkrieges. Hier spielten die freien Wohlfahrtsverbände ebenso eine wichtige Rolle wie in der Herausarbeitung eines demokratischen Gesellschaftsbewusstseins. Und noch eines: Koordination musste her. Also wurden am 22. Dezember 1924 der Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände in der

„Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege“ beschlossen. Gründungsort war das sogenannte Berliner Wohlfahrts Haus in der Oranienburger Straße 13/14 – die Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands G.m.b.H. Und genau dort befindet sich die BAGFW als Zusammenschluss und Kommunikationszentrum der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege im heutigen Deutschland wieder.

GREMIENARBEIT
 VIelfalt WOHLFAHRTSMARKEN
 Soziale FACHAUSSCHÜSSE
 LEBENSWIRKLICHKEIT MENSCHENWÜRDE
 ESF-REGIESTELLE QUALITÄTSMANAGEMENT
 POLITISCHE GESPRÄCHE
 GESELLSCHAFTLICHER DIALOG DEUTSCHER SOZIALPREIS
 SOLIDARITÄT
 Soziale ARBEIT IN DEUTSCHLAND TEILHABE
 TOLERANZ SoZIALSTAAT
 DEBATTE EUROPA MITWIRKEN
 CHANCENGERECHTIGKEIT



Gebäude: Archiv BfS



Archiv für Diakonie und Entwicklung, Berlin;
 Gründungsprotokoll der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege



Gebäude: Archiv Bf



Cover: Archiv BAGFW

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

Der Deutsche Sozialpreis – seit 43 Jahren Sozialkritik im Blick

Die „heilige Pflicht der Menschenliebe“ galt es zu sichern, denn „keine Umstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird je alle Quellen der Not verstopfen können“.

(Beschluss des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge 1919).

Damit war die Initiative für einen starken Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände in Deutschland geboren. In der neu gegründeten „Deutschen Liga“ schlossen sich zusammen:



1919 Gründung der Arbeiterwohlfahrt (AWO)



Deutscher Caritasverband (DCV), 1897 gegründet als „Charitasverband für das katholische Deutschland“



1924 Gründung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DER PARITÄTISCHE)



1866 Gründung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK)



1848 Aufruf zur Gründung des „Central-Ausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“ als Vorgänger der Diakonie Deutschland.



1917 Gründung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, heute Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)



Fotos: Archiv BAGFW



Mehr als 150 Journalistinnen und Journalisten wurden in 43 Verleihungen der Deutschen Sozialpreises geehrt für ihren kritischen Blick auf den Sozialstaat Deutschland. Denn genau darum geht es: kritischen und sozial-engagierten Journalismus zu befördern und zu würdigen. Mit diesem Ziel wurde der Preis ausgeschrieben. Der Preis ist etabliert als einer der wichtigsten Medienpreise. Nicht nur deshalb wächst die Herausforderung für die Jury aus mehreren Hundert Einreichungen die besten

herauszusuchen. Die Themen der Berichterstattung sind breit und werden an Brisanz auch in Zukunft keinen Deut verlieren. Menschen in den verschiedensten Problemlagen werden weiterhin die Unterstützung der Wohlfahrtsverbände brauchen und die der Medien. Dies ist die Grundlage dieser fruchtbaren Zusammenarbeit und wird es auch bleiben – auch wenn sich der Preis verändern wird und die Preisvergabe. Wir können gespannt sein.



Preisträger 2014

Sparte Print

Marco Maurer, Jahrgang 1980, ist ein ehemaliger Molkereifachmann. Nach der Ausbildung holte er sein Abitur auf einem Kolleg nach, studierte in Deutschland und in der Schweiz und startete danach auf der Deutschen Journalistenschule in seinen Traumberuf Journalismus. Heute ist er unter anderem Autor und Reporter für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und den Bayerischen Rundfunk.

„Ich Arbeiterkind“

DIE ZEIT – Dossier, 24.1.2013

Er ist der Sohn einer Friseurin und eines Kaminkehrers. Sein Lehrer traute ihm nicht viel zu und empfahl die Hauptschule. Autor MARCO MAURER erzählt, wie ihm gegen die Mechanismen des Schulsystems der Aufstieg gelang.

Sie nennen mich Arbeiterkind: die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder von der CDU, der ZEIT-Herausgeber Helmut Schmidt, die SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles, der Grünen-Chef Cem Özdemir. In einem seltenen, Parteien und Weltanschauungen übergreifenden Konsens finden sie alle denselben Begriff, wenn sie von Leuten wie mir sprechen.

Ich bin jetzt 32 Jahre alt, und das Wort Arbeiterkind begleitet mich – Sohn eines Kaminkehrers und einer Friseurin – fast mein ganzes Leben lang.

Mit Herrn Proksch fing es an. Heute, 21 Jahre später, stehe ich vor seiner Haustür. Gleich werde ich ihn wiedersehen. Ich drücke die Klingel, höre Schritte, die Tür öffnet sich.

Ich muss an früher denken.

...

»Marco sollte auf der Hauptschule bleiben, Frau Maurer, die Realschule ist nichts für ihn.« Das war Herrn Prokschs erster Satz. Meine Mama hat es mir später erzählt. Das ganze Gespräch.

»Meinen Sie wirklich, Herr Proksch?«

»Er hat im Zeugnis drei Dreien in den Kernfächern, das sind zwei Zweien zu wenig. Er wird das nicht schaffen.«

»In den Jahren zuvor war er doch besser«, sagte sie.

»Er hatte immer nur Zweien im Zeugnis, er könnte den Aufnahmetest für die Realschule machen.«

»Das hat doch keinen Wert bei ihm, Frau Maurer.«

Als Herr Proksch das sagte und den Kopf schüttelte, stand meine Mama auf, nahm ihren roten Mantel und verließ den Klassenraum, in dem das Wort »Arbeiterkind« in der Luft hängen blieb.

»Vielen Dank, Herr Proksch!«

Heute, mehr als 20 Jahre später, sagt meine Mama, während sie an einer Zigarette zieht, sie habe sich damals machtlos gefühlt. Sie, die Volksschülerin und Friseurin, wagte es nicht, ihm, dem Akademiker, zu widersprechen.

Diese Erzählung deckt sich mit etlichen Studien zum deutschen Bildungssystem. Lehrerempfehlungen werden von Angehörigen einer bildungsfernen Schicht - dazu zählt meine Mama - meist hingenommen.

...





Preisträger 2014

Sparte Hörfunk

Rainer Link, Jahrgang 1951, arbeitet als Journalist und Autor für öffentlich rechtliche Radio- und TV-Sender, mit den Schwerpunkten Reportage und Feature. Daneben ist er als Filmmacher tätig. Er lebt in Hamburg und im Wendland.

„Sterben mit Dr. Kusch – Vom politischen Rechtsaußen zum umstrittenen Sterbehelfer“

Deutschlandfunk

Aus der Begründung zur Einreichung des Beitrages: Auseinandersetzungen um die Legalität und Legitimität der Sterbehilfe beschäftigen die Bundesrepublik seit Jahren. In seinem Feature gibt Rainer Link einen Einblick in die real praktizierte Suizidbegleitung. Sein Beispiel ist der Verein „Sterbehilfe Deutschland e.V.“, der mit knapp 100 medikamentengestützten Suizidbegleitungen der Marktführer in der Suizid-Assistenz-Branche ist.

Link bietet einen multiperspektivischen Einblick in eine oft tabuisierte Welt. Der Zuhörer erhält die Chance sich in der Debatte zu positionieren, wird dabei aber auch mit einem Autor konfrontiert, der seine eigene Haltung zum Thema nicht verbirgt.

Auszug aus dem Hörfunk-Beitrag:

O-Ton Frau Baumann:

Es gibt eine Seebestattung, denn ich finde Trauerfeiern meistens schrecklich. Ich glaube nicht daran, dass es ein Wiedersehen gibt und ich meinem Leben deshalb nicht selber ein Ende setzen darf.

Erzähler:

Frau Baumann plant ihren Suizid und hat sich an den Verein „Sterbehilfe Deutschland“ gewandt.

O-Ton Kusch

Wir werden natürlich von den Mitgliedern, die bald sterben wollen, sehr belastet. Wir sind ein kleiner Verein und jedes einzelne Mitglied, das mit einem konkreten Sterbewunsch an uns herantritt, bedeutet für uns viel Arbeit.

Musik „Dead & gone“

Erzähler:

Internes Vereinsprotokoll einer Suizidbegleitung:

1. Zitator:

„Das Mitglied ist wach und wird mit klarem Blickkontakt begrüßend angetroffen. Auf die Frage „Wollen Sie ihr Leben beenden?“ deutliche und entschiedene, nachdrückliche Antwort: „Ja“. Auf die Frage „Können Sie die Spritze mit den tödlichen Medikamenten mit Ihrer linken Hand selbst in den Bauchdeckenkatheter spritzen?“ nachdrückliche Antwort „Ja“. Nach Vorbereitung der Medikamente und Aufziehen in die entsprechenden Spritzen wird der Ablauf erläutert und nochmals gefragt: „Wollen Sie vielleicht doch weiterleben?“ Unmissverständlich klare Antwort: „Nein!“ Mitglied bekommt die Spritzen einzeln in seine Hand gegeben und spritzt diese zielstrebig zügig in die Bauchdeckensonde.“

O-Ton Psychiater Dr. Spittler

Das ist ja eine Medikamentenkombination, die wir benutzen, und nach dem letzten Medikament schläft man sehr prompt innerhalb fünf Minuten plus minus ein. Und schläft.

Musik „Dead & gone“

Ansage:

Sterben mit Dr. Kusch
Vom politischen Rechtsaußen zum umstrittenen Sterbehelfer
Ein Feature von Rainer Link

Erzähler:

Roger Kusch, Jahrgang 1954, Politiker, Jurist, Parteigründer, Dienstleister in Sachen Suizid-Assistenz. Roger Kusch ist Gründer und Vorsitzender des Vereins „Sterbehilfe Deutschland“, der einzigen Organisation in Deutschland, die Sterbewilligen dabei hilft, im eigenen Haushalt aus dem Leben zu scheiden.

O-Ton Kusch

Unser Verein hilft seinen Mitgliedern dort, wo sonst kein Mensch hilft. Und das ist zwar belastend, weil die Schicksale immer schwieriger sind, ist aber auch eine Motivation und bietet auch ein Gefühl der Erfüllung, eine Bitte erfüllen zu können, helfen zu können. Das ist, trotz der tragischen Begleitumstände, etwas Schönes.

Erzähler:

Knapp 400 Menschen fanden bisher den Weg in Roger Kuschs Sterbehilfe-Verein. Gleich nach dem Eintritt eines Suizidwilligen folgt ein Hausbesuch, den der Vorsitzende häufig selbst vornimmt.

...



dpa/ picture alliance / Sami Belloumi



Preisträger 2014

Sparte Fernsehen

Isabel Schayani, studierte Islamwissenschaften, war viele Jahre Redakteurin beim ARD-Politikmagazin Monitor, wo sie sich oft mit der Frage beschäftigt hat, wie lebt es sich als Fremder, als Flüchtender oder als Andersgläubiger in Deutschland.

Esat Mogul, geboren 1977 in Ahlen/Westfalen. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Köln war er für freie Filmproduktionen als Redaktionsassistent tätig. Seit 2011 arbeitet er als freier Autor und Videojournalist für den Westdeutschen Rundfunk in Köln.

„Deutschlands neue Slums – Das Geschäft mit den Armutseinwanderern“

WDR

Aus der Begründung zur Einreichung des Beitrages: Während Boulevardmedien, der damalige Innenminister und auch Talk-Shows bulgarische und rumänische Roma als neues Problem für unsere Sozialsysteme entdeckten, gingen Esat Mogul und Isabel Schayani der Frage nach, wer eigentlich an den neuen EU-Bürgern und vor allem an ihrer Armut verdient.

In der 30-minütigen Reportage haben die beiden Reporter über Monate EU-Bürger aus Bulgarien begleitet, die versuchen, in Deutschland Arbeit zu finden. Schwerpunkt des Films ist die Situation in Dortmund im Frühsommer 2013. Neben der Situation der Tagelöhner in der Dortmunder Nordstadt, besuchen die Reporter die Heimat der Bulgaren, um zu verstehen, warum sie nach Deutschland kommen. Sie fragen nach der Verantwortung der EU-Kom-

mission und sprechen mit dem EU-Kommissar László Andor, zuständig für Beschäftigung, Soziales und Integration.

Schließlich erkunden sie in Rheda-Wiedenbrück, dass man nicht nur auf einem sog. „Arbeiterstrich“ wie in Dortmund mit und an den neuen EU-Bürgern verdienen kann, sondern auch in der deutschen Industrie. Sie schauen sich in der Schweinefleischindustrie Ost-Westfalens um, wo Bulgaren als Leiharbeiter für das Unternehmen Tönnies arbeiten.

In „Deutschlands neue Slums“ erleben die Reporter hautnah, was die EU-Osterweiterung für die Menschen vor Ort bewirkt und welche Art der Armut sie in unsere Gesellschaft bringen. Ein mutig gedrehter, klug getexteter und ein aufrüttelnder Film über Menschen, die vor allem eines sind: EU-Bürger.



2013-07-05_10:50:55_AFU_WDR_Presse_und_Information/Bildkommunikation_IZ



2013-07-05_10:51:02_AFU_WDR_Presse_und_Information/Bildkommunikation_IZ



2013-07-05_10:50:47_AFU_WDR_Presse_und_Information/Bildkommunikation_IZ

Auszug (...)

Was, wenn die Nacht kommt und du weißt nicht wohin? Was, wenn du nichts hast und viele wollen an dir verdienen?

0-Ton

Obersetzt: Wann haben Sie das letzte Mal gegessen?

„Gestern.“

Gestern?

„Ja. Heute nichts.“

Wenn es gut geht, schlafen sie in einer Bruchbude - wie dieser. Das ist kein Slum in der dritten Welt, sondern: Dortmund.

Die Bewohner sind gerade weggelaufen.

Was kostet so eine Behausung? Wer nimmt dafür Geld?

Wo solche Transporter auftauchen, läuft ein gutes Geschäft mit den Ärmsten Europas.

Unsere Recherchen begannen im Februar. Da trafen wir Ercan Todorov aus Bulgarien zum ersten Mal. Er war neu in Dortmund und wusste nicht wohin in der Nacht. Er landete in diesem leeren Haus.

0-Ton: Ercan

„Da, in der zweiten Etage, siehst du den Schrank da? Da hab ich geschlafen. Ein Rumäne hat mir das besorgt. Er sagte, er sei der Hausmeister. Er hat von mir 30 Euro für eine Woche bekommen.“

An Ercan kann man verdienen, selbst mit einem Loch ohne Heizung, ohne Strom. Am dritten Tag war das Haus verbarrikadiert. Ercan kam nicht mehr rein. Jetzt hatte er noch das, was er am Körper trug. In der nächsten Nacht waren es minus vier Grad. In Dortmund bietet die Stadt eine Notunterkunft an. Wir gingen mit Ercan hin.

...

Die Unterstützer des Preises

Die Stifter

Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeitenden sechs Spitzenverbände loben den Deutschen Sozialpreis aus um dem Anliegen Gehör zu verschaffen, das sie eint: Wir sind für Menschen da – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Weltanschauung.

Unterstützer und Sponsoren



Doppelt Gutes tun Mit Mitteln der GlücksSpirale werden soziale Projekte gefördert

Ein Los der GlücksSpirale bringt viel Gutes. Zum einen die Chance, es sich mit der monatlichen GlücksRente gut gehen zu lassen. Zum anderen die Unterstützung sozialer Einrichtungen und Projekte der Freien Wohlfahrtspflege. Bereits seit 1976 profitieren die betreuten Menschen in den sozialen Diensten und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege von der GlücksSpirale.

Der Festakt wird unterstützt durch:



Die Jury



Allein in diesem Jahr gab es 420 Einreichungen in den Sparten Print, Hörfunk und Fernsehen. Ein Mammutprogramm für die Jury. Die Entscheidung für die Preisträger zu treffen, ist nicht leicht.

Die Jury hat ein breites Profil, ihre Unabhängigkeit ist unbestritten, sie bündelt einen hohen Sachverstand und ihre Kompetenz führt zu überzeugenden Entscheidungen. Dem gebührt unser besonderer Dank.

In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden von März bis September alle Einreichungen beurteilt und eine erste Nominierungsliste zusammengestellt. In der Hauptjurysitzung wurden aus den für die Endrunde nominierten Beiträgen die endgültigen Preisträger/innen für den Deutschen Sozialpreis ermittelt.

Juroren 2014

Berit Gründler	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
Dorothee Quarz	Deutscher Caritasverband e. V. Berliner Büro
Martin Wißkirchen	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V.
Dr. Dieter Schütz	Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Justine Schuchardt	Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband e. V.
Friederike Sittler	Rundfunk Berlin-Brandenburg
Dr. Claudia Ingenhoven	.Rundfunk Berlin-Brandenburg
Barbara Thurner-Fromm	Stuttgarter Zeitung
Ulrike Schweitzer	Westdeutscher Rundfunk
Heike von Bassewitz	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.
Steffen Bayer	Zweites Deutsches Fernsehen

Gästeliste

A	Ines Adam-Cavalar	Bank für Sozialwirtschaft
	Thorben Albrecht	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Staatssekretär
	Martina Arends	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Christian Arnold	NürnbergMesse GmbH
	Hartmut Arweiler	Deutsches Rotes Kreuz
	Dr. Judith Aust	Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit
B	Jörn Bachem	Iffland & Wischnewski
	Andreas Bartels	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Wiebke Bartels	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Wolfgang Barth	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Dr. Berthold Becher	ehemals Bank für Sozialwirtschaft
	Ariebe Becker	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Christina Below	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Doris Beneke	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Matthias Betz	Deutsches Rotes Kreuz
	Gerd Billen	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Staatssekretär
	Oliver Blatt	Verband der Ersatzkassen
	Therese Blechen-Karst	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Ulrike Bode	GKV-Spitzenverband
	Dorothee Bodewein	Caritasverband Köln
	Winfried Bodewein	Diakonie Gesellschaft für Wohnen und Arbeiten mbH
	Anja Böhme	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Prof. Dr. Karin Böllert	Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
	Sabina Bombien-Theilmann	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Anne Böttcher	AWO Landesverband Brandenburg e. V.
	Stefan Brauchle	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Inge Bultschnieder	Gast der Preisträger	
Bettina Bundszus-Cecere	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	
Armin von Buttler	Aktion Mensch	
C	Harald Clemens	Rudolf Ballin Stiftung
	Prof. Dr. Georg Cremer	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutscher Caritasverband
D	Brigitte Döcker	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Anna Droste-Franke	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
E	Dieter Eckert	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Evelyn Eggens	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Torsten Einstmann	Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

F	Andreas Elvers	Deutsches Rotes Kreuz	
	Barbara Eschen	Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	
	Benjamin Fehrecke	Deutsches Rotes Kreuz	
	Mona Finder	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband	
	Dr. Birgit Fix	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro	
	Dr. Elisabeth Fix	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro	
	Sigrid Forster	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	
	Marco Frank	Deutscher Gewerkschaftsbund	
	Alexander Friedrich	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband	
	Peter Friedrich	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	
	Hans-Joachim Fuchs	Deutsches Rotes Kreuz - Landesverband Berlin	
	G	Maren Garleff	Gast der Preisträger
		Thomas Gleißner	Caritasverband für das Erzbistum Berlin
		Dr. Sabine Goldschmidt-Reisin	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
Heike Golletz		Deutsches Rotes Kreuz - Landesverband Berlin	
Angela Göring		Arbeiterwohlfahrt Bundesverband	
Katrin Gossens		Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	
Alfons Gros		Deutsches Rotes Kreuz	
Berit Gründer		Arbeiterwohlfahrt Bundesverband Jurymitglied 2014	
Sarah Gutscheer		Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	
Dieter Gutscheer		ehemaliger Geschäftsführer Aktion Mensch	
H	Prof. Johanna Haberer	Gast der Preisträger	
	Maria Haberer	Gast der Preisträger	
	Beate Maria Hagen	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	
	Lynn von Hagen	Gast der Preisträger	
	Uwe Härtel	Bank für Sozialwirtschaft	
	Ursula Hartmann	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro	
	Florian Hauer	ROSENDAHL/ BERLIN	
	Kerstin Heidecke	Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung	
	Antje Helbig	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband	
	Mario Heller	Deutsches Rotes Kreuz	
	Claus Helmert	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband	
	Werner Hesse	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband	
	Andreas Heyd	SPD - Fraktion im Deutschen Bundestag	
	Andrea Hitzemann	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro	
	Wolfgang Hoffmann	Bundesakademie für Kirche und Diakonie	
	Erwin Horak	Staatliche Lotterieverwaltung in Bayern, Präsident	
	Dr. Ingolf Hübner	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband	
	Martina Huth	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband	

I	Dr. Claudia Ingenhoven	Rundfunk Berlin-Brandenburg Jurymitglied 2014
J	Marko Jacob	Gast der Preisträger
	Ewa Jankowska	Westdeutscher Rundfunk Köln
	Günter Jek	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.
	Jacqueline Jurk	Bank für Sozialwirtschaft
	Dr. Eberhard Jüttner	ehemaliger Vorsitzender des Paritätischen
K	Karin Kaltenbach	AWO-Akademie
	Dr. Martin Kaufmann	Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen
	Jenny Kautza	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Joanna Kasia Kedziora-Kaniuczok	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Gernot Kiefer	GKV-Spitzenverband
	Christian Kipper	Deutsche Fernsehlotterie
	Andreas Kirner	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Annette Klede	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Hans-Jürgen Klein	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Julian Klein	Bündnis 90 / Die Grünen - Fraktion im Deutschen Bundestag
	Dr. Ralf Kleindiek	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Staatssekretär
	Monika Kleinefenn	Aktion Mensch
	Manfred Klocke	Ecclesia Holding GmbH
	Regina Klug	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Thomas Knieling	Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe
	Heinz Knoche	Deutsches Rotes Kreuz
	Christopher Knopp	SPD - Fraktion im Deutschen Bundestag
	Anna Christina Koch	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Elke Koch	Bank für Sozialwirtschaft
	Prof. Dr. Ulrike Kostka	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
	Thomas Krannich	Bank für Sozialwirtschaft
	Christoph Kraschl	die reha e.V. - Soziale Dienste mit Kontur
	Dr. Jörg Kruttschnitt	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Dr. Monika Kücking	GKV-Spitzenverband
	Britt Kutscha	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
L	Imme Lanz	Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege
	Manfred Lehmann	Schomerus & Partner Berlin
	Abraham Lehrer	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Vorsitzender
	Rico Lettau	4 IT SOLUTION
	Corinna Lieben	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Tilo Liewald	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Ulrich Lilie	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband, Präsident
	Malte Lindenthal	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

	Rainer Link	Preisträger 2014 - Sparte Hörfunk
	Anne Linneweber	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Christoph Linzbach	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Prof. Dr. Frank Loges	Hochschule Darmstadt
	Maria Loheide	Vizepräsidentin der BAGFW Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Michael Löher	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Harald Löhlein	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Dr. Anja Ludwig	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
M	Christine Maier	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Antje Markfort	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro
	Bettina Markmeyer	epd-Bundesbüro
	Caren Marks, MdB	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Parlamentarische Staatssekretärin
	Herbert Mauel	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste
	Annette Mauermann	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Hans Maurer	Gast der Preisträger
	Marco Maurer	Preisträger 2014 - Sparte Print
	Linda Meier	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Reiner Meier, MdB	CDU/CSU - Fraktion im Deutschen Bundestag
	Bernd Meurer	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste, Präsident
	Esat Mogul	Preisträger 2014 - Sparte Fernsehen
	Tugsal Mogul	Gast der Preisträger
	Claudia Momm	Deutsches Rotes Kreuz
	Hans-Werner Momm	Deutsches Rotes Kreuz
	Wilfried Mück	Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern
	Marius Mühlhausen	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Ralf Mulot	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Dr. Friederike Mußnug	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
N	Mira Nagel	Bundesverband Deutscher Stiftungen
	Luisa Neeße	ROSENDAHL/ BERLIN
	Christel Neff	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
	Bettina Neuhaus	LAG WfbM Berlin
	Prof. Jeanne Nicklas-Faust	Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
	Petra-Marion Niethammer	Nomos Verlagsgesellschaft
	Matthias Ninke	Bank für Sozialwirtschaft
	Friedemann Nixdorf	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
	Manfred Nowak	AWO Kreisverband Mitte
	Tobias Nowoczyn	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutsches Rotes Kreuz
	Beatrix Numberger	Staatliche Lotterieverwaltung in Bayern

O	Dr. Heidi Oschmiansky	Deutsches Rotes Kreuz
	Eckhard Otte	Deutsches Rotes Kreuz
P	Kristin Papieralla	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Anke Pätsch	Bundesverband Deutscher Stiftungen
	Diana Pech	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Marion Pein	Gast der Preisträger
	Joris Pelz	Solidaris Revisions-GmbH
	Stephan Pfannkuchen	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Katrina Pfundt	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Burkhard Plemper	Freier Journalist
	Susanne Pohl	Deutsches Rotes Kreuz
	Hans-Wilhelm Pollmann	AWO Landesverband Berlin
	Eckhard Pols, MdB	CDU/CSU - Fraktion im Deutschen Bundestag
	Alexander Preiß	Deutsches Rotes Kreuz
	Joachim Preiss	Solidaris Revisions-GmbH
	Hellmut Puschmann	ehemaliger Präsident der BAGFW und des DCV
R	Lutz Reich	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Dr. Martin Reichinger	Nomos Verlagsgesellschaft mbH
	Natali Reindl	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Edeltraud Rimmel	Gast der Preisträger
	Christian Reuter	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland
	Jörg Riemenschneider	ehemaliges Jurymitglied
	Susanne Rindt	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Matthias Ritter-Engel	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Dr. Joachim Rock	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Stephan Röger	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Daniel Rohahn	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Bert Noah Römgens	Jüdische Gemeinde Düsseldorf
	Prof. Dr. Rolf Rosenbrock	Vizepräsident der BAGFW Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband Vorsitzender
	Anja Rosendahl	ROSENDAHL/ BERLIN
S	Friederike Samel	Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) - Landesgeschäftsstelle Ost
	Daniela Sattler	ROSENDAHL/ BERLIN
	Thomas Schade	Deutsches Rotes Kreuz
	Maja Schäfer	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutsches Rotes Kreuz, Vizepräsidentin
	Jürgen Schlieter	Ehrenvorsitzender AWO Kreisverband Mitte
	Stefanie Schlieter	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Dr. Rolf Schmachtenberg	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
	Nora Schmidt	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Wilhelm Schmidt	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Vorsitzender des Präsidiums

	Dr. Wolfgang Schmitt	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Bernd Schmitz	Deutsches Rotes Kreuz
	Prof. Dr. Harald Schmitz	Bank für Sozialwirtschaft, Vorstandsvorsitzender
	Julia Schmoll	Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e. V.
	Eva-Maria Schneider	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Dr. Ulrich Schneider	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Dr. Martin Schölkopf	Bundesministerium für Gesundheit
	Siegling Scholl	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Dr. Stephanie Scholz	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Cordula Schuh	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Michael Schulz	Social Company für soziales Handeln
	Janine Schulze	Deutsches Rotes Kreuz
	Dr. Dieter Schütz	Deutsches Rotes Kreuz Jurymitglied 2014
	Dr. Matthias von Schwänenflügel	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Fabian Schwarz	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Gabriele Schwarzer	Bundesverband evangelische Behindertenhilfe
	Uwe Schwarzer	Mitglied der Mitgliederversammlung der BAGFW Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Manuela Schwesig	Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Bernd Siebert	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Sarah Singer	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
	Daniela Singhal	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Friederike Sittler	Rundfunk Berlin-Brandenburg Jurymitglied 2014
	Anke Soll-Paschen	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Michael Sommer	Deutscher Caritasverband - Berliner Büro
	Britta Spilker	Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
	Wolfgang Stadler	Präsident der BAGFW Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Vorstandsvorsitzender
	Dr. Tomas Steffens	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Dr. Joß Steinke	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Jan Sternjacob	Deutsches Rotes Kreuz
	Johannes Stockmeier	ehemaliger Präsident Diakonie Deutschland
	Barbara Stolterfoht	ehemalige Vorsitzende des Paritätischen Staatsministerin a. D.
	Bogumila Szyja	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
T	Gertrud Tacke	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Regina Terzic	Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
	Bernd Tews	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste
	Hermann Theißen	Deutschlandradio
	Ulrich Tiburcy	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

	Dr. Gerhard Timm	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Michael Tost	Tost Relations GmbH
U	Wolfgang Uchatius	DIE ZEIT
	Jürgen Uelze-Adams	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Kerstin Uelze	Deutsches Rotes Kreuz
V	Barbara-Maria Vahl	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Martin Valchanov	CDU/CSU - Fraktion im Deutschen Bundestag
W	Andreas Wagner	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Dr. Marcus Waselewski	Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland
	Elena Weber	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Bettina Wegner	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Heike Wehrbein	Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege
	Sabine Weisgram	Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
	Verena Werthmüller	Deutsches Rotes Kreuz
	Burkhard Wilke	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
	Martin Wißkirchen	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband Jurymitglied 2014
	Dr. Claudia Wohlleber	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
	Christian Woltering	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
Z	Daniela Zedel	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
	Gerlinde Zimmer	Bundeskanzleramt
	Denise Zimmermann	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
	Margitta Zimmermann	Deutsches Rotes Kreuz
	Petra Zwickert	Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Oranienburger Straße 13–14
10178 Berlin
www.bagfw.de

Telefon 030/240 89 -0
Telefax 030/240 89 -133
sozialpreis@bag-wohlfahrt.de